

HALLO NACHBARN



Auch ohne eigenen Grund

Nele Leubner
zu Paten-Streuobstwiese

nele.leubner@vrm.de

Ein Mann soll in seinem Leben einen Baum pflanzen, ein Haus bauen und einen Sohn zeugen... Ganz so streng wie in diesem Sprichwort halten es die meisten Menschen nicht mehr – auch aufgrund der Immobilienpreise. Die Tradition, zur Geburt eines Kindes ein Bäumchen zu pflanzen, erfreut sich aber immer noch großer Beliebtheit. Ab sofort können das auch Wiesbadener ohne eigenes Grundstück: Im Wellritztal hat die Stadt eine Möglichkeit geschaffen, für ein Patenkind ein Obstbäumchen zu erwerben und zu pflanzen. Insgesamt stehen 40 Bäumchen zur Verfügung, mit Namensschild des Patenkindes. Noch bis zum 22. September kann man sich anmelden, eine gemeinsame Pflanzaktion soll dann im kommenden November stattfinden. Paten können jederzeit „ihren“ Baum besuchen und im Herbst auch das Obst ernten. Die Patenschaft kostet einmalig 250 Euro, die Pflege der Bäume übernimmt das Grünflächenamt. Nähere Informationen bietet die Stadt auch über ihre Webseite oder per E-Mail unter: umweltamt.landschaftspflege@wiesbaden.de.

GEBABELL

Do hilft kaa Flenne

Am Mondach hunn isch ganz bedröbbelt uffm Schlossplatz gestanne unn de ganze Ständ beim Abbaue zugekuckt. Die Weiwoch is erum, do hilft kaa Flenne unn aach kaa eebesch Schnut. Abber e bissje traurisch sei, des darf mer jo wohl noch. Unn es heeßt doch immer, mer söllt sich beim Abschied die Zeit nemme, wo mer do defodier bräuscht. Des gilt in alle Lebenslaache, also aach fürs Weifest. Desdeweische bin isch aach de Dinnsdach in de Mid-dachspaus nochemol ums Rathaus erum schlawenzelt. Es Weigtut Faust aus Martinthal hott grad sein Waache zugeklappt. De Rest vom Dersche Geländ war schon gähnd leer. Die Woch is aachfach vill zu schnell erum gange. Unn aach wenns alsemol ordnlich erunner gemacht hott, nachm Reesche simmer trotzdem uffs Fest gange. Nitt, dass Se jetztedenge, isch wärn en Schluckspecht. Es is nur bloß aafach so: Des Festgelände lieht genau uffm Weesch vom Pressehaus on mei Bushaldestell. Unn do deet jo kaan normale Mensch uff die Idee komme, ganz außerrum ze laafe. Also bin isch jeden Oobend uffm Haamweesch quer ibbers Fest gedabbelt. Unn neberdene ganze Weine, wo mer probiern kann, gefällt mer noch ebbes annersder so rischdisch gut. Mer trifft sisch aafach. Ob de willst odder nitt, leefste de dollste Leut ibber die Füß. En alde Fußballkollesch, de Tim, dem sei Eldern immer noch in Nor-

sched wohne, lebt heut in München. Mer warn nitt verabredet, aber getroffe habbe mer uns widder uffm Weifest. Mei Grundschullehrerin, die Frau Scheffel, is mer begeschend unn plötzlich hott de Hollinger Bernd neber mir gestanne: Des war vor Jahrn de Paketmann in Auringe, Heßloch, Kloppen unn sonstwo. Mer habbe schee mitenanner gebabbelt, genau wie mit etliche ehemalige Kollesche von de Diltweyschul. Die siehste es ganze Joar nitt, uffm Weifest hogge se do, wo se immer hogge. Unn weil isch so n große Fän von de Weiwoch bin, hab isch am letzte Oobend probiert, en rischdische Weifest-Muffel zu begeistern, mei lieb Kolleschin Doris. Die meent jo werklisch, mer könnt ganz ohne Weifest e glücklich Lebe fühn. Halt isch fier ausgeschlosse unn hunn se nachm Sonntachdienst uff e Feierabendgläse mitgeschleift. Se hott noch nitt rischdisch die Schnut enei gedunkt, do sächt se: „Der hat Kork.“ Ich konnts nitt glaabe, weil jo die wenischste ibberhaupt noch Naturdorkke uff die Flasche stobbe. Abber es hott gestimmt, die Brieh war korkisch. Des hott de Doris ihr Abneischung geesche des Fest nadierlich mehr wie bestädischt. Unn isch hab misch spontan solidarisiert unn versproche: Next Joar gehn isch statt sibbemol nur noch sechsmol uff die Weiwoch!

Prost unn bis die Daache, Ihne Ihn unn Euern Olaf Streubisch



BLAULICHT

Baumaschinen gestohlen

KASTEL (red). Zwischen Montag und Samstag haben Unbekannte im Petersweg in Kastel einen Anhänger mit Baumaschinen gestohlen. Die Täter verschafften sich auf bisher nicht geklärte Art und Weise

Zugang zu dem Gelände und entwendeten den dort abgestellten Anhänger mit Gerätschaften. Das 2. Polizeirevier bittet Zeugen, sich unter der Rufnummer 0611-345-2240 zu melden.

Tornetze zerstört

BIERSTADT (red). Zwischen Donnerstag und Freitag zerschnitten Unbekannte auf dem Sportplatz in Bierstadt die Tornetze. Die Täter benutzten mutmaßlich eine Schere oder ein Messer und beschädigten die

Netze an mehreren Stellen, weshalb sie vollständig ausgetauscht werden müssen. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Tausend Euro. Die Polizei bittet Zeugen, sich unter der Rufnummer 0611-345-2440 zu melden.

Wäldchen als Namensgeber

In der Wellritzstraße finden seit mehr als 100 Jahren viele Einwanderer ihr erstes neues Zuhause



Blick in die Wellritzstraße von der Schwalbacher Straße aus, vermutlich im Februar 1945. Kleines Foto: die Wellritzstraße heute. Derzeit ist ein Teilstück Fußgängerzone, testweise für ein Jahr. Fotos: Stadtarchiv (W. Rudolph)/Freymann-Dederichs

Von Elmar Fergner

WIESBADEN. Martina Freymann-Dederichs genießt es, in ihrem Viertel mit Menschen aus allen Ecken dieser Erde zu leben. Ideale Voraussetzungen für ihr Forschungsprojekt „Wellritzstraße“. Die Stadtteil-Historikerin leitet hauptberuflich als Eventmanagerin die Geschäftsstelle der Wiesbadener Casino-Gesellschaft. In der Freizeit ist ihr Steckpferd das Entdecken unbekannter Facetten ihrer Heimatstadt Wiesbaden sowie fremde Kulturen, deren Küche und Gerichte.

Über ihre Projektarbeit berichtet Martina Freymann-Dederichs: „Die Wellrids waren in frü-



„Die Wellritzstraße ist als lebendigste und bunteste Straße Wiesbadens eine echte Bereicherung für unsere Stadt“, betont Martina Freymann-Dederichs. Foto: Freymann-Dederichs

heren Zeiten ein Wäldchen außerhalb der Stadt. Es wurde Namensgeber der neuen Straße, die Mitte des 19. Jahrhunderts aus dem damaligen Faulweidenbornweg entstand. Schnell wurden Wohnhäuser hochgezogen, entstanden hinter klassizistischen Fassaden einfache Quartiere für die kleinen Leute im illustren Wiesbaden. Arbeiter, kleine Angestellte und Handwerker fanden in ihrer Straße damals schon alles, was man zum täglichen Leben

braucht. Jüdische Familien kamen Anfang des 20. Jahrhunderts aus Osteuropa in die Wellritzstraße. Von Armut und Verfolgung geplagt, hofften sie hier auf ein besseres Leben. Diese Hoffnung endete mit der Machtergreifung durch die Nazis. Die jüdischen Bewohner wurden entrechtet

AKTUELLE PROJEKTE

► Diese Zeitung ist **Medienpartner** der Stadtteil-Historiker Wiesbaden und berichtet in loser Folge über die aktuellen Projekte der engagierten Hobby-Historiker.

► Die Stadtteil-Historiker Wiesbaden sind ein **Projekt der Wiesbaden Stiftung** in Kooperation mit der Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt. Zurzeit ist die zweite Staffel an der Arbeit.

und enteignet, wenig später verhaftet, deportiert und ermordet. Unter den wenigen Glücklichen, deren Flucht ins Ausland gelang, war die Familie Förster. Sie schaffte es mit allen sechs Kindern heil nach Palästina. Von Beruf Hutmacher, gründeten sie in Jerusalem „Fenster Hats“ – spezialisiert auf Kopfbedeckungen für orthodoxe Juden. Das Unternehmen ist bis heute erfolgreich tätig und beliefert Kunden rund um den Erdball.

Verkaufspavillons auf Trümmergrundstücken

Der Bombenhagel des britischen Luftangriffs vom 2. auf den 3. Februar 1945 zerstörte zahlreiche Häuser in der Wellritzstraße. Aber schon kurz nach Kriegsende begannen die Menschen mit dem Wiederaufbau. Geschäftstüchtig nutzte man Trümmergrundstücke zur Errichtung einfacher Verkaufspavillons. So konnte der Handel mit notwendigen Gütern wie Kleidung und Lebensmitteln rasch wieder starten. Der Wirtschaftsboom der 60er Jahre brachte viele „Gastarbeiter“ nach Wiesbaden, von denen viele in der Wellritzstraße ein erstes Zuhause fanden. Während die Zuwanderer aus den Mittelmeerländern nach dem Anwerbestopp abnahmen,

stieg die Zahl der türkischen Migranten bis Mitte der 90er. Und während angestammte Bewohner und Geschäftsleute die Straße nach und nach verließen, eröffneten die Neuen in der Wellritzstraße eigene Läden. Einerseits waren diese ihren Landsleuten ein Stück Heimat in der Fremde – andererseits begann so der Siegeszug des Döner Kebab. Aber auch die neuen Fisch- und Burgerrestaurants erfreuen sich großer Beliebtheit bei einem gemischten Publikum. Kriege und politische Umwälzungen im Nahen Osten, Osteuropa, Afrika und Asien führten und führen zu kontinuierlichen Veränderungen bei den Bewohnern der Wellritzstraße. Während die einen sich bereits etablieren konnten und in andere Stadtteile abwandern, kommen weiter neue Menschen an, die hier ihr erstes Zuhause finden.

Beim Zusammenleben von über 25 Nationalitäten in der Wellritzstraße gilt: Nicht immer geht das reibungslos. Konflikte entstehen und werden gelöst. Manche Aspekte der Ursprungskultur werden aufrechterhalten, in anderen Dingen gleicht man sich von Generation zu Generation mehr den Wiesbadener Gepflogenheiten an – und teilweise entsteht am Ende auch etwas völlig Neues.“

KURZ NOTIERT

Wandertheater spielt auf Campus

KLARENTHAL (red). Das Wandertheater der Compagnie Pas de Deux spielt am Freitag, 23. August, 19 Uhr „Souvenirs“, am Samstag, 24. August, 18 Uhr, „Die Glücksgeige“ und am Sonntag, 25. August, 11 Uhr, „Ein Märchen aus der Wunderkiste“. Die Stücke eignen sich für Kinder ab sechs Jahren. Veranstaltungsort ist das Gelände des Campus Klarenthal, Am Kloster Klarenthal 7A.

Motorisches und Mentales Training

ERBENHEIM (red). Ab September bietet der Pluspunkt Erbenheim, die Bildungs- und Begegnungsstätte der evangelischen Paulusgemeinde, jeden Donnerstag von 10.30 Uhr bis 11.30 Uhr eine Moment-Gruppe an. Das steht für motorisches und mentales Training und ist speziell auf Menschen mit beginnender Demenz ausgerichtet. Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung unter 0611-724 25 20 oder per E-Mail an info@pluspunkt-erbenheim.de.

Jahrgang 1950/1951 mit Tagesausflug

KOSTHEIM (red). Der Jahrgang 1950/1951 aus Mainz-Kostheim lädt seine Mitglieder zu einem Tagesausflug am Donnerstag, 22. August nach Kaub ein. Der Treffpunkt ist um 10 Uhr am Bahnhof Kastel. Die Heimfahrt ist um 19.36 Uhr geplant.

Singen am Lagerfeuer

BIEBRICH (red). Der spirituelle Singkreis lädt zu seinem nächsten „Singen am Lagerfeuer“ am Donnerstag, 22. August, 19.45 bis 22 Uhr, ein. Nähere Informationen auch zum Veranstaltungsort telefonisch unter 06124-70 22 10 oder 0611-52 25 83.

Rockkonzert in Gedächtniskirche

BIEBRICH (red). Bekannte Stücke der populären Rockmusik werden beim „D.O.O.R.-Rockkonzert“ in der Oranier-Gedächtniskirche, Wilhelm-Kopp-Straße 9, am Freitag, 23. August, 19.30 Uhr, gespielt. Begleitend zu den Stücken werden Video-Clips als Zeitreise im Altarraum gezeigt.

Ausnahmestandard in Kloppenheim

Kerb lockt mit verschiedenen Livebands, einem großen Backwettbewerb und dem traditionellen Festzug in die Ortsmitte

KLOPPENHEIM (os). Drei Tage lang herrscht bald wieder der Ausnahmestandard in Kloppenheim: In verschiedenen Höfen und auf der Gass steigt die Kloppenheimer Kerb. Los geht es am Freitag, 23. August, mit dem Stellen des Kerbebaums (19 Uhr) und der Rede des Kerbevadders, im Anschluss spielt auf der Bühne in der Ortsmitte die bekannte Wiesbadener Band „Sinfonie“. An gleicher Stelle gibt es am Samstag ab 20 Uhr Livemusik von „Mission Impossible“. Vorher werden bei der Tunke im Dorfbrunnen aus Kloppenheim „echte Klappemer“ (18.15 Uhr).

Ein besonderer Höhepunkt am Samstag ist ein großer Backwettbewerb, den der Landfrauenverein anlässlich seines 70. Geburtstags veranstaltet. Der Erlös wird für die Anschaffung von Geräten

auf dem Kloppenheimer Spielplatz gespendet. Um 15 Uhr wird zudem eine Geburtstagstorte angeschnitten. Zeitgleich startet die Kinderbelustigung in der Heßlochstraße.

Am Sonntag gibt es ab 10 Uhr Frühstück im Kronenhof, um 10 Uhr beginnt unter freiem Himmel der Kerbegottesdienst. In der Sängerklause steigt ein musikalischer Frühschoppen, wie immer gibt es bei den Sängern Wildspezialitäten, nebenan bietet die Kirchengemeinde ein Kuchenbuffet und ab 15 Uhr die Besichtigung des Kirchturms. Bereits ab 14 Uhr schlängelt sich am Sonntag der Kerbezug durch die Straßen, das Motto diesmal: Märchen. Ab 17 Uhr spielt auf der Bühne die Liveband „Pladd“, gegen 21 Uhr steigt die Playbackshow der Kerbegesellschaft. An allen Abenden wird im Ker-

bezelt in der Stiegelstraße bis weit in die Nacht getanzt. Neben allerlei Getränken und deftigen Klassikern wie Käsegriller oder Pizza gibt es auf der Kerb erstmals auch Gin und Austern.

UMLEITUNGEN

► Eswe Verkehr bietet für die Kloppenheimer Kerb ein **Veranstaltungsticket** an. Es ist für 4,70 Euro überall erhältlich, wo es Fahrscheine gibt.

► In Richtung Heßloch entfallen **Fahrten der Linie 24** zur Hockenberger Mühle aufgrund der Vollsperrung der Oberstraße.

► **Busse der Linie N 11** fahren nach der Gartenfeldstraße rechts in die Bangerterstraße zur Ersatzhaltestelle Stiegelstraße und von dort nach Iggstadt.



Nach 2006 und 2008 gibt es im Rahmen der Kerb wieder einen Backwettbewerb der Kloppenheimer Landfrauen. Archivfoto: Streubich